Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 64. Montag, den 11. August 1828.

Berlin, vom 7. August.

Der Justiz-Commissarius Emmanuel v. Wieck zu Dorsten ist zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Münster ernannt worden.

Bekanntmachung.

Da die Post weder verpflichtet, noch befugt ist, Briefe, welche beim Eingange im Bestimmungsorte die Empfänger nicht antreffen, aus eigener Veranlassung den Adressaten nachzusenden; da ferner Seitens der betheiligten Correspondenten mehrmals Schwierigkeiten gemacht worden sind, das durch dergleichen Nachsendungen entstandene Porto zu entrichten, und da endlich die Nachsendung von Briefen, ohne Zustimmung der Correspondenten, für letztere mitunter nachtheilige Folgen haben kann, welche die Postbehörde in Weitläuftigkeiten verwickelt, so ist bestimmt worden, daß Briefe den Adressaten nur dann nachgesendet werden sollen, wenn

1) der Absender solches auf dem Couverte ausdrücklich verlangt, oder

2) der designirte Empfänger die Nachsendung bei der Postanstalt des Ortes, den er verläßt, schriftlich bestellt hat.

Im ersteren Falle haftet, wenn der Brief aus irgend einem Grunde nicht bestellt werden kann, der Absender für das ganze Porto; im anderen Falle hingegen nur für das Porto bis zu dem von ihm auf der Adresse genannten Bestimmungsorte. Für das Porto von letzterem bis zu dem Orte, wohin der Brief nachgesandt worden ist, muß in diesem zweiten Falle der Adressat einstehen. Ist ein bestimmter Ort angegeben, wohin der Brief nachgesandt werden soll, so haftet der Absender, und resp. der Empfänger, natürlich nur für das Porto bis zu diesem bezeichneten Orte.

Dieselben Regeln gelten bei Nachsendung von Gegenständen der Fahrpost; nur daß bei diesen, im Falle sie unbestellbar sind, der zur Portozahlung verpflichtete Theil, auch für das durch die Retoursendung verursachte Porto einstehen und aufkommen muß. Das correspondirende Publikum wird mit obigen Grundsätzen hierdurch bekannt gemacht, um sich, seinem Interesse gemäß, danach richten zu können.

Frankfurt am Main, den 20sten July 1828.

Der General-Postmeister
Nagler.

Von der Nieder-Elbe, vom 5. August.

Unter dem 7. v. M. sind von Sr. Maj. dem Könige von Schweden die Regeln und Bestimmungen zur Anlegung einer Kaufstadt auf Lillehammer und Vingnäs in Norwegen genehmigt worden.

Die Stockholmer Post meldet jetzt officiell, daß die bekannte Hummervergiftung zu Carlshamm dadurch veranlaßt sei, daß man die Hummer in einem gänzlich unverzinnten kupfernen Kessel gekocht habe.

Frankfurt, vom 30. Juli.

Eine seit 3 Wochen anhaltende ungünstige mit täglichen oft wiederkehrenden Regengüssen begleitete Witterung wirkt nachtheilig auf die Erndten in einem weiten Umkreis um unsre Stadt. Auch die schönen Hoffnungen auf eine reiche Weinlese fangen an sich zu mindern. Der Kochmonat will sich nicht einstellen. Die Getreidepreise sind im Steigen.

Wien, vom 28. Juli.

Vorgestern haben Se. D. der Herzog von Reichstadt in Baden vor JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin und seiner Durchl. Mutter das letzte Examen in allen Zweigen des Wissens zur allgemeinen Zufriedenheit der Kaiserl. Familie bestanden und, wie es heißt, aus dem Munde seines erhabenen Großvaters die Versicherung empfangen, binnen einem Jahre die militairische Lauf-

bahn betreten zu dürfen, worüber der Prinz freudig ausrief: „Gott sei gedankt, mein Schicksal ist nun bestimmt.“

In der Nacht vom 20. d. soll ein Engl. Courier hier durchgeeilt sein, um Lord Heytesbury von seiner Mission ins Russ. Hauptquartier zurückzuberufen.

Wien, vom 29. Juli.

Unser Beobachter meldet aus Constantinopel vom 10ten Juli: Die diensttauglichen Leute werden ausgehoben und in den Waffen geübt, Chawaßen angeworben, Pferde in Requisition gesetzt, und der Großvesir bereitet Alles zu seinem Aufbruche vor, welcher jedoch erst dann erfolgen dürfte, wenn die Positionen des Balkan-Gebirges, und ihr Schlüssel, das verschanzte Lager von Schumla, überwältigt oder umgangen werden sollten. Dort bietet jedoch Hussein Pascha Alles auf, um kräftigen Widerstand zu leisten, und es werden ohne Unterlaß Truppen, Munition und Geschütz dahin abgesendet. So ist am 3ten d. M. Mehmed Emin Pascha von Konieh mit 6000 Mann aus Klein-Asien hier eingetroffen, und am 8ten nach dem Lager von Schumla aufgebrochen. Am 4ten kam Sert Mehmed Pascha von Wan mit 3000 Mann hier an, und setzte seinen Marsch nach Schumla fort. Derwisch Pascha von Philippopolis, welcher in der letztern Zeit im Exil zu Brussa gelebt hatte, ist wieder in seinen vorigen Rang eingesetzt, und, mit dem Auftrage, ein Corps zur Vertheidigung der Gebirgspässe bei Philippopolis anzuwerben und dort aufzustellen, nach jener Gegend abgesendet worden. Vorzüglich aber sind es die zahlreichen und wohlgeübten Kanoniere und Bombardiere, welche, mehrere tausend Mann stark, nach den am meisten bedrohten Punkten abgegangen sind. Da endlich die Pforte, nach den bisherigen Bewegungen des Russ Heeres, besorgt, daß Varna bald ernsthaft bedroht werden könnte, so ist der Kapudan Pascha, Izzet Mehmed, mit einem bedeutenden Corps Infanterie und Kavallerie am 3ten d. M. nach Varna abgegangen, um die dortige Besatzung zu verstärken, und den Oberbefehl bei Vertheidigung dieses Platzes zu übernehmen. Das Commando über die am Eingange des Bosphorus vor Anker liegende Flotte führt, während seiner Abwesenheit, der Kapudan Beg (erste Admiral der Flotte) Mustapha Bei, welcher sich in der Schlacht von Navarin durch seine Tapferkeit ausgezeichnet hatte. Die Batterien und festen Schlösser des Bosphorus sind in gutem Vertheidigungsstande, und hinlänglich mit Truppen und Geschütz versehen, um, im Falle eines Angriffs, kräftigen Widerstand leisten zu können. Obwohl einige Russische Kriegsschiffe sich von Zeit zu Zeit bis in der Nähe des Bosphorus zeigen, so haben doch bisher keine Landungen oder Angriffe von Bedeutung hier Statt gefunden. Ueberhaupt verlautet über die Stellungen der beiderseitigen Armeen und über die Kriegsvorfälle hier so wenig, daß es äußerst schwer hält, etwas Zuverlässiges darüber zu erfahren. In der Hauptstadt herrscht fortdauernd Ruhe und Ordnung; die Regierung richtet, unter den gegenwärtigen Umständen, ihr besonderes Augenmerk auf Herbeischaffung der nöthigen Getreide-Vorräthe, und, da in mehreren Gegenden des Reichs die Erndte nicht ergiebig ausgefallen, oder durch Schwärme von Heuschrecken verwüstet worden ist, so hat die Pforte die Schiffahrt nach den Russ. Häfen des Schwarzen Meeres wieder freigegeben, jedoch unter der Bedingung, daß die fremden Schiffe einen Theil ihrer Ladungen zu billigen Preisen an die hiesigen öffentlichen Magazine abtreten sollen.

Wien, vom 2. August.

Auf Zante ist, wie unser Beobachter meldet, am 9. Juli zwischen dem Engl. Admiral Sir E. Codrington, dem Russ. Admiral Grafen Heyden und Sr. Excell. dem Präsidenten von Griechenland, Grafen J. Capodistrias, eine Conferenz gehalten worden, welcher auch Sir E. Parker, Commandeur des Warspite und der Griech. Staatssecretär Trikupis beiwohnten. Es wurden darauf auch an den Franz. Admiral de Rigny Depeschen abgeschickt, und am 10. ging der Griech. Präsident auf dem Russ. Admiralschiff, man vermuthet nach Corfu, ab. Man glaubt, daß vor der Conferenz in Zante zu Navarin oder Modon zwischen dem Grafen Capodistrias und Ibrahim Pascha eine Unterredung wegen der Räumung Morea's Statt gefunden habe.

Paris, vom 29. Juli.

Das J. des Deb. sagt, es sey möglich, daß es den Heeren des Russ. Kaisers diesmal im Sommer so ergehen könne, als es Napoleons großer Armee vor 16 Jahren im Winter; sollten aber die Pläne Rußlands gelingen, so sei Europa's Unabhängigkeit bedrohet. Frankreich suche keine Besitzungen in Griechenland, seine Politik sei edel. Wenn das Gleichgewicht der Mächte gestört werde, so müßte Frankreich nur in einer bessern Arrondirung seiner Gränzen die Mittel zu seiner Vertheidigung finden.

Wir haben Nachrichten aus Alexandrien vom 24sten Juni. Das Ein- und Auslaufen der Handelsschiffe war von Niemandem gehindert, und von einer Blokade gar nicht die Rede. Der Russ. Consul denkt an keine Abreise.

Paris, vom 30. Juli.

Ein Schreiben aus Toulon enthält Folgendes: „Die Ankunft der Truppen aus Cadix, die Nachricht, daß noch mehrere Regimenter aus dem Innern eintreffen sollen, und die Aufstellung Sardinischer Truppen an der Gränze von Piemont, angeblich als Cordon gegen die Krankheit in Marseille, geben zu einer Menge von Gerüchten Anlaß. Als das Wahrscheinlichste erscheint, daß unter Oesterreichs Protectorat ein Bund der Italienischen Staaten gebildet worden ist.“ An der Börse hieß es, daß ein Bruch mit Oesterreich nahe sei, doch sind die Fonds nur um 20 bis 30 Cent. gewichen.

Die für Morea bestimmte Armee scheint in Nauplia landen zu sollen. Unterrichtete Personen aber meinen, daß man bei einer Landung in Navarin schneller zum Zweck kommen werde. Der Messager meint, die bloße Gegenwart der Franz. Truppen werde Ibrahim aus Morea jagen, und so der Zweck des Vertrages vom 6. Juli großentheils erreicht sein.

Die Expedition nach Morea hat hier allgemeinen Enthusiasmus erregt. Bloß die Parthei der gestürzten Minister — die sich doch früher so entschieden für die Befreiung Griechenlands geäußert — läßt ihrem Tadel gegen eine Maaßnahme, die gleichsam von der Stimme Frankreichs ins Leben gerufen worden, freien Lauf.

Zu Toulouse ist am 25. d. eine Estafette aus Paris eingetroffen, um den Abmarsch von Truppen zu beschleunigen.

Die aus dem Innern einlaufenden Nachrichten über den Zustand der Erndte lauten sehr ungünstig. Auch die Industrie leidet sehr und es ereignen sich viele Ban-

kerotte unter der Mittelklasse. Hr. v. St. Cricq hat ein Korngesetz versprochen, das vermuthlich in nächster Session vorkommen wird.

Eine K. Verfügung vom 29. v. M., die heute erschienen ist, verordnet, daß, in Folge des neuen Gesezzes über die periodische Presse, die erforderlichen Declarationen und Bescheinigungen der eingezahlten Caution, binnen 14 Tagen bei den befugten Behörden eingereicht werden müssen, widrigenfalls die betheiligten Zeitblätter nach Ablauf dieser Frist nicht ferner erscheinen dürfen.

Paris, vom 31. Juli.

Im J. de Toulouse bittet die Wittwe St. Paul um Nachweisung über ihre siebzehnjährige Tochter Melanie, die sie seit drei Monaten vermisse, schon die vierte, die ihr auf diese Weise entkommen sei und wahrscheinlich gleich den andern durch unberufene Bekehrer.

Hr. v. Conni hat mehrere Petitionen aus den nordwestlichen Departementen um Erhaltung der Jesuitenschulen auf die Tafel der Deputirten gelegt.

An die Deputirtenkammer ist eine Petition von Hrn. Michel um Aufhebung der Abgabe von 1½ C. für jedes Zeitungsblatt in Paris (und ½ C. in den Departementen) ergangen, die ursprünglich durch die bloße Königl. Verordnung vom 1. April 1816, mithin wider die Charte, eingeführt worden.

Es heißt, die Session der Kammern dürfte am 5ten August geschlossen werden können.

Die Mißhelligkeiten mit Sardinien scheinen aufgeklärt zu sein, da am 22. die Verbindung über den Var hergestellt worden.

Marseille, vom 24. Juli.

Die von Cadix mit 3000 Mann von unsrer dortigen Besatzung zurückgekehrten Kriegsschiffe halten, nebst diesen Truppen, noch strenge Quarantaine. Noch immer sind 9000 Mann in Cadix und es ist nicht gewiß, wann es gänzlich geräumt werden wird. Gen. Ricard, der den Oberbefehl über die Besatzung hat, ist unlängst wieder dahin abgegangen.

Auf den Werften von Toulon wird noch stets eifrig gearbeitet und die Marine kauft fortwährend Lebensmittel an.

Ein aus Alexandrien angekommenes Schiff bringt die Nachricht, der Pascha habe erklärt, keine Expedition weiter nach Morea senden zu wollen und daß er es selbst gerne sehen würde, wenn sein Sohn diese Halbinsel räumte, der sich aber nicht dazu verstehen werde, ohne mit Gewalt dazu gezwungen zu werden.

Spanische Gränze, vom 26. Juli.
(Privatmittheilung.)

Die Span. Regierung ist den Wünschen des Marq. v. Chaves zuvorgekommen, und hat ihm Pässe nach Portugall gesandt. Auch haben seine Gefährten Befugniß erhalten, mit ihm in sein Vaterland zurückzukehren.

Madrid, vom 17. Juli.

JJ. MM. werden am 31. d. zu S. Ildefonso erwartet, wohin sich J. K. H. die Prinzessin von Beira am 25. d. begeben werden. Es wird behauptet, sie habe die Absicht, sich mit ihrem Sohne, dem Infanten D. Sebastian, nach Lissabon zu begeben.

Es soll Befehl ertheilt sein, allen nach Spanien geflüchteten Portugiesen Pässe zur Rückkehr nach ihrem Vaterlande zuzustellen.

Man erwartet noch vor der Ankunft des Königs hieselbst ein K. Decret zur Untersagung der Benennungen Servile und Liberale.

Madrid, vom 21. Juli. (Privatmittheil.)

Man behauptet bestimmt, daß nach der Rückkehr des Königs, das ganze Ministerium werde verändert werden und schreibt dies Vorhaben fremdem Einflusse zu. Ueber die Personen, aus denen die neue Verwaltung bestehen dürfte, ist noch nichts bekannt.

Während Se. Maj. in Burgos war, ersuchte ihn die dortige Geistlichkeit um eine Veränderung der Minister. Der König soll aber den Finanzminister Ballesteros, dem die Mönche eigentlich es anhaben wollten, zur Fortsetzung seiner bisherigen Amtsführung aufgefordert und ihn seines besondern Schutzes versichert haben.

Am 3. Juli sind wenige Meilen von hier zwei Cabinets-Couriere angefallen und ausgeplündert worden.

Lissabon, vom 16. Juli. (Privatmittheil.)

Seit zwei oder drei Tagen verbreitet sich hier das Gerücht, daß Franz. Truppen hieher kommen würden, um D. Pedro's Ansehen wieder herzustellen. Auch spricht man davon, daß Oesterreich bei dem Engl. Cabinet eine Note eingereicht habe, des Inhalts, daß sich das Cabinet über die Truppen erklären möge, welche es zum Beistande D. Pedro's hieher zu senden denke. Auch sei Oesterreich nicht abgeneigt, ihn selbst zu unterstützen, falls dieß nöthig sei.

Oporto, vom 18. Juli.

Mehrere Brittische Schiffe sind auf Befehl der hiesigen Behörden angehalten worden, und sollen erst Nachweisung über die Eigner ihrer Ladungen ertheilen. Ein Theil der Güter ist nämlich Eigenthum von Constitutionellen.

General Povoas sucht sich hier beliebt zu machen und allen Unruhen vorzubeugen. Der vormalige Gouverneur ist hieher zurückgekehrt, läßt sich aber selten öffentlich sehen. Er soll nach Lissabon beordert sein, weil Klagen gegen ihn eingelaufen, daß seine gewaltsamen Maaßregeln den nunmehr unterdrückten Aufstand veranlaßt hätten.

Die Guerillas, die sich aufs Plündern legen wollten, sind bestraft worden. Die an Bord von Schiffen geflüchteten Einwohner sind wieder gelandet; doch sind die meisten Läden geschlossen.

Man ist über den Ausgang der Ereignisse sehr verwundert. Einigen Angaben zufolge, waren die Miguelisten 6000, dagegen die Constitutionellen 9000 Mann stark, freilich damals, als sie Coimbra in Besitz nahmen. Es heißt, die Truppen der Junta hätten, als die eben angekommenen Generale sich wieder einschiffen wollten, Thränen des Unwillens vergossen!

London, vom 29. Juli.

Gestern wurde das Parlament mittelst einer Commission bis zum 21. August d. J. prorogirt. Die K. Commissaire waren: der Lord Kanzler, der Herzog v. Wellington, Lord Ellenborough, Lord Melville und der Graf v. Shaftesbury. Ersterer verlas nachstehende Königliche Rede:

„Mylords und Gentlemen!

Se. Maj. haben uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß, da die Geschäfte der Session zu Ende gebracht worden, Se. Maj. im Stande sind, Sie Ihrer Anwesenheit im Parlamente zu entheben. Zugleich befehlen uns Se.

Maj., Ihnen Höchstihre innige Anerkennung des Eifers und Fleißes zu bezeugen, mit welchem Sie sich der Erwägung so vieler Gegenstände von hoher Wichtigkeit für das öffentliche Wohl unterzogen haben. Die Maaßnahmen, die Sie zum Behufe der Regulirung der Korn-Einfuhr getroffen, in denen angemessene Beschützung des einheimischen Ackerbaues mit den erforderlichen Vorkehrungen gegen die Folgen einer unzureichenden Erndte verbunden sind, werden, wie Se. Maj. zuverlässig erwarten, die unzertrennlichen Interessen aller Klassen ihrer Unterthanen befördern. — Se Maj. haben uns befohlen, Ihnen anzuzeigen, daß Höchstdieselben von ihren Alliirten und allen auswärtigen Mächten fortwährend die Versicherung der freundschaftlichsten Gesinnungen derselben gegen dieses Land erhalten. — Die Bemühungen Sr. Maj., um in Uebereinstimmung mit ihren Alliirten, dem Könige von Frankreich und dem Kaiser von Rußland, die Pacification Griechenlands zu bewirken, sind mit unvermindertem Bestreben fortgesetzt worden. Se. Kaiserl. Maj. haben sich in der Nothwendigkeit befunden, der Ottomannischen Pforte den Krieg zu erklären, aus Gründen, die ausschließlich die Interessen ihrer eigenen Besitzungen betreffen und mit den Stipulationen des Vertrages vom 6ten Juli in keinem Zusammenhange stehen. Se. Maj. beklagen innig den Eintritt dieser Feindseligkeiten und werden kein Bestreben der freundschaftlichen Dazwischenkunft zur Herstellung des Friedens unterlassen. Der Entschluß der an dem Vertrage vom 6ten Juli theilnehmenden Mächte, die Zwecke jenes Vertrages in Erfüllung zu bringen, ist unverändert geblieben. Se. Kaiserl. Maj. haben eingewilligt, sich der Ausübung aller Rechte, die Höchstdenselben im Charakter einer kriegführenden Macht zustehen, im Mittelländischen Meere zu enthalten, und die Separat-Instruktionen zurückzunehmen, welche dem Befehlshaber ihrer Seemacht in jenen Gewässern zum Behufe feindlicher Operationen gegen die hohe Pforte ertheilt worden waren. Se. Maj. werden daher fortfahren, ihre Bestrebungen mit denen des Königs von Frankreich und Sr. Kaiserl. Maj. zu verbinden, in der Absicht, die vollkommene Ausführung der Stipulationen des Londoner Vertrags herbeizuführen. — Se. Maj. befehlen uns, Ihnen anzuzeigen, daß Höchstdieselben, als Sie zuletzt zu Ihnen redeten, allen Grund hatten, zu hoffen, daß die Maaßnahmen, welche getroffen worden, um die Verwaltung der Regierung von Portugall bis zu der Zeit, wo der Kaiser von Brasilien seine Entsagung auf den Portugiesischen Thron vollständig erfüllt haben würde, in Ordnung zu bringen, den Frieden eines Landes, an dessen Wohlfahrt Se. Maj. von jeher den innigsten Antheil genommen, sichern und dessen Glück befördern würden. Die gerechten Erwartungen Sr. Maj. sind unerfüllt geblieben, und in Portugall sind, mit Nichtbeachtung des ernstlichen Anrathens und der wiederholten Vorstellungen Sr. Maj., Schritte geschehen, in Folge deren Se. Maj. und alle im Einklange mit Sr. Maj. handelnden Mächte Europa's sich genöthigt sahen, ihre Repräsentanten aus Lissabon abzuberufen. Se. M. verlassen sich auf die Weisheit des erhabenen Souverains, des Oberhaupts des Hauses Braganza, daß derselbe den Gang einschlagen wird, der am besten geeignet sein dürfte, um die Interessen und die Ehre jener erlauchten Familie aufrecht zu erhalten, wie auch den Frieden und das Glück der von ihm beherrschten Länder sicher zu stellen.

Gentlemen vom Hause der Gemeinen!

Se. Maj. haben uns befohlen, Ihnen für die Subsidien, die Sie Höchstdenselben zum Behufe des diesjährigen Staatsdienstes bewilligt haben, Dank abzustatten. Se. Maj. werden dieselben mit der strengsten Rücksicht auf Sparsamkeit verwenden und fortfahren, die verschiedenen öffentlichen Anstalten, mit Hinsicht auf jede fernere Reduction, die sich mit der Würde der Krone und den dauernden Interessen des Landes vereinbaren läßt, der reiflichsten Prüfung zu unterwerfen.

Mylords und Gentlemen!

Se. Maj. befehlen uns, Ihnen zu dem allgemeinen Gedeihen des Landes und dem erfreulichen Stande der öffentlichen Einnahme Glück zu wünschen. Se. Maj. nehmen die Zunahme unsrer finanziellen Hülfsquellen mit besonderer Zufriedenheit wahr, in so fern dieselbe einen entscheidenden Beweis dafür darbietet, daß die Lage der Unterthanen Sr. Maj. sich in fortwährender Verbesserung befindet. — Schließlich befehlen uns Se. Maj., Ihnen die Versicherung zu ertheilen, daß die unablässigen Bemühungen Sr. Maj. dahin gerichtet sein werden, den Geist des gegenseitigen Wohlwollens unter den fremden Mächten nachdrücklichst zu befördern, und die Industrie ihrer eigenen Besitzungen aufzumuntern, deren Handel zu erweitern und für deren Wohlfahrt überhaupt ersprießlich zu wirken."

Die Portugiesischen Inseln haben seit Don Miguels Usurpation zwei bis drei Mal ihre Herren gewechselt, so daß die Einkerkerer jetzt die Eingekerkerten sind. Die Insel S. Miguel war im Besitz von D. Pedro's Truppen.

Das Gerücht, daß mehrere Regimenter zur Verstärkung unserer Truppen in Irland abgesandt werden sollen, ist ungegründet; die dahin abgesandten Truppen sind bloß zur Ablösung anderer bestimmt.

Der Courier enthält einen sehr umständlichen Aufsatz über die neuesten Ereignisse zu Oporto, von P. (vermuthlich Palmella) unterzeichnet. Man ersieht aus demselben, daß ein großer Theil des Heeres gleich anfangs die Parthei des Usurpators ergriffen, der seine Creaturen nach und nach bei den meisten Regimentern angestellt hatte. Der Aufstand war durchaus ein Ausbruch des Enthusiasmus, nicht planmäßig unternommen. Der Süden des Reiches war fast ganz für D. Miguel gestimmt; doch zeigt der Aufstand in Algarbien und Chateauneuf's unglücklicher Tod, daß auch hier ein besserer Geist sich geregt hatte. Die Geistlichkeit und die Civil-Beamten waren fast sämmtlich Absolutisten; und so hatten die Constitutionellen die Masse des rohen Volkes, die moralische Kraft einer bereits bestehenden Regierung und das künstlich ausgesprengte Gerücht von geheimer Mitwirkung auswärtiger Cabinette gegen sich. Indessen hätte man — wird eingestanden — durch raschere Bewegungen von Coimbra aus mehr ausrichten können. Am 21. und 24. v. M. fanden Gefechte zum Nachtheil der Miguelisten Statt; letzteres, das an den Ufern des Cego vorfiel, kostete den Truppen der Junta 900 Todte und Verwundete. Das blutige Gefecht an der Vonga (am 28.) scheint jedoch den Ausschlag gegeben zu haben, indem die aus England zurückgekehrten Generale allgemein der Ansicht waren, eine längere Fortsetzung des ungleichen Kampfes würde nur Oporto und die treuen Unterthanen unglücklich machen, ohne der guten Sache zu nützen.

Mehrere Irländische katholische Bischöfe sollen mit dem Benehmen vieler Mitglieder der niedrigen Geistlichkeit sehr unzufrieden sein und ihnen mit Suspension gedroht haben, wenn sie von ihren Umtrieben nicht abstehen wollten.

Wir haben Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis zum 18. Mai. Die Einführung einer Verfassung nach Brittischem Vorbilde und der Jury hatte dort sehr günstige Wirkungen geäußert. Die von dem vorigen Statthalter unterdrückte Zeitschrift (Commercial Advertiser) ist wieder freigegeben, und man hoffte die Herstellung des öffentlichen Credits, der so gesunken war, daß Regierungs-Scheine von 4 Sh. nur zu 18 P. genommen wurden.

Die Ionischen Inseln enthalten gegenwärtig 175798 Einwohner mit 29 Schulen für den wechselseitigen Unterricht, an welchem 1733 Schüler Antheil nehmen.

London, vom 30. Juli.

Der König gerieth neulich bei Betrachtung der Giraffe in ernstliche Gefahr. Das Thier, dem man die Bande, mit welchen es früherhin gefesselt gewesen, abgenommen hatte, sprang mit solcher Macht gegen das Dach des Gebäudes, in welchem es eingesperrt ist, daß es mit dem Kopfe einen Balken zerbrach, der nicht weit von dem Orte niederfiel, wo Se. Maj. standen.

Man sagt, der Marquis von Anglesea habe aus Irland sehr wichtige Depeschen an die Minister geschickt, und sei nicht gesonnen, sein Amt länger zu bekleiden, wofern jene nicht während der Parlaments-Ferien Maaßregeln zu Gunsten der Katholiken ergreifen würden.

London, vom 1. August.

Am 25. Juni kam, nachdem der K. Statthalter Valdez am 22. seine loyale Proclamation erlassen, schon eine Fregatte D. Miguels mit dem Nachfolger, welchen er an seine Stelle ernannt, in der Bai von Funchal auf Madeira an; sie wurde mit scharfen Schüssen empfangen und ging unverrichteter Sache mit gleichen Aufträgen nach den Azoren ab; worauf in Madeira durch die Pfaffen ein Aufstand wider den Statthalter, der zu wenig Truppen hatte, erregt wurde; er behielt jedoch die Oberhand und zerstreute die Aufrührer, die sich 600 Mann stark aus dem nördlichen Theile der Insel geschaart, mit seinen circa 200 Soldaten; die Insurgenten hatten 13 Verwundete, 9 Todte, 11 der ihrigen wurden gefangengenommen. Die Nachrichten gehen bis zum 2 Juli. Der Bischof und Clerus hatten sich für den Usurpator erklärt. Hr. Valdez hatte die ansäßigen Engländer mit zur Vertheidigung aufgefordert, sie erklärten sich aber in einer, beim Consul gehaltenen Versammlung für neutral. Hr. Valdez sandte den Brigadier-General Pelboriz mit Berichten an den Marq. v. Palmella und unsre Regierung hieher ab.

Aus Bogota-Zeitungen geht hervor, daß der Verfassungs-Ausschuß des Convents in Ocana einstimmig begutachtet hatte, die republicanische Regierungsform mit Zugrundelegung eben derselben Grundsätze, welche in der Verfassung von 1821 aufgestellt worden, beizubehalten.

In dem gestrigen geheimen Rathe soll beschlossen worden sein, falls Don Miguel die Blokade von Madeira anzeigen lassen sollte, dieselbe nicht anzuerkennen, aus dem Grunde, weil er sich nunmehr zum Könige erklärt habe. Die Times finden diesen Grund keineswegs hinreichend, weil die Blokade von Oporto, als von einer factischen Regierung angezeigt, anerkannt worden war; sie freuen sich aber über die Aenderung der Ansichten unsrer Minister, weil Madeira gewissermaaßen als eine Engl. Colonie zu betrachten sei, und in Funchal allein 4 bis 500 Engländer wohnten, die den meisten Handel der Insel betreiben.

Das angebliche Schreiben des Reis-Effendi an den Herzog von Wellington findet bei dem Courier keinen Glauben. Die Pforte, meint er, kennt die diplomatischen Formen viel zu gut, um ohne Grund von denselben abzuweichen. Wollte der Sultan ein Schreiben erlassen, so müßte er an den König von England, der Reis-Effendi dagegen an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten schreiben.

Ein Schauspieler am Surrei-Theater, Hr. Yardly, der mehrere Jahre auf dem rechten Auge gänzlich blind gewesen, wurde neulich durch einen Blitzschlag plötzlich wieder sehend.

Der Freih. Wilhelm v. Humboldt ist kürzlich von London wieder abgereist. Se. Maj. hatte ihn nach Windsor einladen lassen, wo er die letzten Tage seines Aufenthalts in England zugebracht hat. Da Hr. v. Humboldt, nach seinem Reiseplane, nicht länger in England verweilen konnte, so wollte der König wenigstens das Bild seines Gastes zurückbehalten, und so hat denn der Hofmaler Sir Ths. Lawrence dasselbe für Se. Maj. anfertigen müssen. Vor der Abreise des Ministers hat der König demselben noch das Großkreuz des Guelphen-Ordens verliehen.

Petersburg, vom 29. Juli.

Unterm 28. v. M. erließ der Kaiser aus dem Lager bei Karassu an den General-Staabsarzt Sir James Wylie ein sehr schmeichelhaftes Schreiben, worin demselben die allerhöchste Zufriedenheit über die verhältnißmäßig geringe Zahl von Todesfällen bezeigt wird, welche nach schweren Verwundungen stattgefunden, während die leichter Verletzten einer schnellen Genesung zueilen. Mehr als 2taus. Militärs von allen Graden waren während der Belagerung von Ibrail der Fürsorge des Sir James anvertraut.

Tiflis, vom 20. Juli.

Wir beeilen uns die so eben erhaltene Nachricht mitzutheilen, daß die Festung Kars mit Sturm eingenommen ist. Während des Anlaufs machten wir 1250 Gefangene; die Citadelle mit 5000 Mann ergab sich später. Unter den Gefangenen befinden sich der Pascha von zwei Roßschweifen, Mehmet Emin, der Befehlshaber der Reiterei, Wali-Aga, und mehrere andere Beamte. An Todten und Verwundeten haben die Türken 2000 Mann verloren. In der Festung und auf den Batterien wurden 151 Kanonen und Mörser genommen, 33 Fahnen sind erbeutet. Auch eine beträchtliche Menge Artillerie-Vorräthe, verschiedene Waffengattungen und ein großes Mehlmagazin sind uns in die Hände gefallen. Wir zählten an Getödteten 1 Oberofficier und 33 Gemeine; an Verwundeten: 1 Staabsofficier, 1 Oberofficier und 216 Gemeine. Die Details dieses Sturmes liefert die erste Nummer der Tiflisschen Zeitung.

Bucharest, vom 14. Juli.

Der Graf v. Bulgari ist in drei Tagen aus dem Russ. Hauptquartiere hier angekommen. Er begiebt sich, glaubwürdigen Angaben zufolge, als bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Kaisers Nicolaus bei der Griech. Regierung über Wien nach Aegina.

Türkische Gränze, vom 24. Juli.

Die Europäischen Minister in Constantinopel werden über das, was an der Donau vorgeht, in gänzlicher Ungewißheit gelassen. — Die zwischen dem Admiral de Rigny und dem Gouverneur von Smyrna, Hassan Pascha, verabredeten Stipulationen, vermöge welcher Smyrna als neutrale Stadt und Freihafen angesehen werden soll, ist von dem Russ. Admiral Grafen v. Heyden anerkannt worden.

Constantinopel, vom 11. Juli.

In den Umgebungen der Hauptstadt werden Verschanzungen aufgeworfen, woraus sich auf eine ernsthafte Vertheidigung schließen läßt, und das allgemeine Aufgebot erwartet stündlich vom Großvesir den Befehl, gegen den Feind vorzurücken.

Es ist hier ein Firman in Betreff der Griechen erschienen, wonach alle Unverehelichte, deren Zahl an 22000 beträgt, nach Asien geschafft werden sollen. Die Ursache dieser strengen Maaßregel ist folgende: In Varna wurde eine Klage erhoben, daß die dortigen Griechen Waffen versteckt hielten, um bei Annäherung der Russen über die Türken herzufallen. Es wurde eine Haussuchung veranstaltet, und wo sich Waffen fanden, Alles ohne Schonung niedergemetzelt. Der Pascha meldete dieses hieher, und trotz der Verwendung der vornehmsten Türken, daß sich nur Schlachtmesser bei den Griech. Schlächtern gefunden hätten, wurde sein Benehmen gutgeheißen und darauf obige Maaßregel angeordnet. Da die unglücklichen Griechen meistens den Handel mit Lebensmitteln betreiben, so läßt sich erklären, daß unter den jetzigen Umständen selbst Türken an ihrem Schicksal Theil genommen haben. In Folge dieser Verwendung ist der Termin zur Vertreibung von 3 auf 14 Tage verlängert worden.

Die Einregistrirung des allgemeinen Aufgebots in den 150 Districten der Hauptstadt gibt den deutlichsten Beweis von der Abneigung des Volks gegen den Krieg. Bis heute sind bloß 15 Districte einregistrirt und Alles deutet auf die größte Gleichgültigkeit. Selbst der Großvesir scheint mit seinem Abgange zu zaudern, da er die Intriguen seines Vorgängers, der alsdann als Kaimakam seine Stelle antreten würde, zu befürchten scheint.

Die aus Asien heranziehenden Truppen desertiren zu Hunderten, und die Pascha's können ihre Contingente nicht stellen. Der Pascha von Salonichi, der sich anheischig machte, 30000 Mann zu stellen, hat kaum 5000 Mann aufgebracht, und so geht es überall. In Bosnien wird der Gehorsam verweigert, und Servien scheint nur auf ein Signal zu warten, um loszuschlagen. Selbst im Lager von Schumla, wohin der Pascha von Adrianopel mit 12000 Mann Verstärkung aufgebrochen ist, soll große Unzufriedenheit und Mangel an Lebensmitteln herrschen. Husni Bey sendet täglich mehrere Tataren an den Großvesir hieher; allein von seinen Depeschen verlautet natürlich nichts.

Vermischte Nachrichten.

Der Glöckner Trofke zu Trebnitz in Schlesien hat in seinem Garten eine weiße Lilie, welche dieses Jahr auf einem einzigen Stengel 108 Blüthen trieb. Der Stengel war über zwei Zoll breit.

Zu Newyork hat ein gewisser Elias Hicks eine neue Quäker-Secte gebildet.

Empfangschein.

Für die Abgebrannten in Garz a. d. O. sind ferner eingegangen:

I. Bei dem Schulrath Bernhardt: von H. 2 Rt. und von einem Unbekannten 2 Rt. (In der ersten Anzeige muß es anstatt von Dr. M. heißen: von Dr. R.)

II. Bei dem Gastwirthe Brehmer: von S. 1 Rt. 15 Sgr., von einem Ungenannten (guter Gedanke) 1 Rt., von T. 1 Rt.

Der Betrag ist an den Wohllöbl. Magistrat daselbst abgeliefert worden. Stettin, den 8ten August 1828.

Bernhardt. Brehmer.

Alles umfaßt, was seine bürgerliche Haushaltung betrifft, und 1263 Recepte für Koch- und Backkunst, Bereitung von Getränken rc., nebst Speise- und Küchenzetteln, oder Anweisungen über das Ordnen der Speisen zum Frühstück, Mittag- und Abendessen rc. rc. enthält. Es ist dieses somit ein unentbehrliches Handbuch für alle Hausfrauen, Köche, Köchinnen und Wirthschafterinnen, und dürfte in keinem Hause fehlen.

Um dieses ausgezeichnete Kochbuch allgemein zugänglich zu machen, haben wir den Preis, obwohl es viel stärker als die erste Auflage ist, nur auf 1 Rthlr. 10 Sgr., gebunden, gesetzt.

Schlesinger'sche Buchhandlung in Berlin.

Bei F. A. Gall in Trier, beginnt noch im Laufe dieses Jahres die Herausgabe der ersten vollständigen Ausgabe in deutscher Sprache des, alle drei Reiche der Natur umfassenden großen naturhistorischen Werkes, angefangen von

Buffon,

berichtigt, vervollständigt und ergänzt durch Cuvier, Lacepede, Latreille, Lamark, Mirbel, Sonnini, Valenciennes, de Tigny, d'Aubuisson, Beudant, Bosc u. a. m. Deutsch herausgegeben und mit den neuern und neuesten Entdeckungen bereichert von Dr. A. Goldfuß, Dr. C. G. Nees von Esenbeck, Dr. J. Nöggerath, unter Mitwirkung der Professoren Dr. Gäde und Dr. Gall in Lüttich, Dr. Ph. v. Martius in München, Dr. Th. F. L. Nees von Esenbeck, Dr. Pauls in Koblenz, Steininger und Dr. Leloup, zu Trier u. a. m.

Mit schwarzen und colorirten Kupfern.

Monatlich erscheinen 2 bis 4 Hefte des Textes, wovon in Taschenformat 4, in Octav 5 einen Band bilden, und 1 bis 2 Lieferungen Kupfer, jede 10 Kupfertafeln enthaltend, in gleichen Formaten.

Subscriptionspreis, bis zum 1sten December 1828 gültig:

Für jedes Heft des Textes, gleichviel, Octav oder Taschenformat, auf milchweißem Druck-Velinpapier 5 Sgr., auf Velinpapier 7½ Sgr. Für die Kupfer, jede Lieferung schwarz 10 Sgr., sorgfältig colorirt 25 Sgr.

Der ausführliche Prospectus über dieses Unternehmen, welcher auch die Bedingungen der Unterzeichnung enthält, liegt in der Buchhandlung von M. Böhme, kl. Domstraße No. 784 in Stettin, woselbst auch auf das ganze Werk, so wie auf jede einzelne Abtheilung, Subscription ohne Vorausbezahlung, angenommen wird, zu Jedermanns Einsicht offen. Trier, den 18ten Juli 1828.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unsrer jüngsten Tochter Henriette mit dem Königl. Kammergerichts-Assessor Herrn Heegewaldt, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Der Justiz-Rath Hanff.
Chr. Hanff geb. Lütcke.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend gegen 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Stettin, den 10ten August 1828.

Sauerland, Magistrats-Registrator.

Todesfälle.

Heute entschlief zu einem bessern Leben an den Folgen des hitzigen Nervenfiebers, Hulda Florentine Lehmann, Tochter des Gastwirths Hrn. Lehmann in Pyritz, in einem Alter von 20 Jahren. Diese traurige Anzeige widme ich theilnehmenden Verwandten und Freunden der Entschlafenen, Namens deren Eltern und Geschwister. Stettin, den 24sten July 1828.

C. G. Schindler.

Unser jüngster Bruder, der Kaufmann J. A. Brunnemann, starb in Franzensbad den 27sten v. M., frühe nach 5 Uhr, im 53sten Jahre seines thätigen Lebens, an Entkräftung. Diesen für uns unersetzlichen Verlust zeigen wir seinen und unsern Freunden ergebenst an, und bitten, unsern Schmerz durch Beileidsbezeigungen nicht zu vermehren. Stettin, den 5ten August 1828.

Die Geschwister des Verstorbenen.

Anzeigen.

Nachstehende Briefe sind mit den Posten als nicht bestellbar zurückgekommen: 1) Lackfabrikant G. Mogilowsky in Memel, beschwert mit 5 Rthlr. Cassen-Anweisungen. 2) Gastwirth Polt in Breslau. 3) Wittwe Remus in Woddow. 4) Thomas Ebert in Petrikau in Pohlen. 5) Blombier Schulz in Eilenburg. 6) Kaufmann Siebel in Elberfeld. 7) Andreas Busalta in Darkehmen. 8) Hr. Zimmermann in Treptow a. d. R. 9) Büchsenmacher Schneppenseiffer in Stargard. 10) Schuhmachergesell Jeske in Berlin. Stettin, den 8ten August 1828.

Ober-Post-Amt.

Die feinsten, sowohl gepreßte als glatte französische Papiere in den schönsten Farben, so wie auch feine geprägte französische Visitenkarten in farbigen und weißen Desseins, sind stets in meiner Papierhandlung zu den billigsten Preisen zu haben.

Gutberlet, große Domstraße Nr. 667.

Eltern, welche ihre Söhne bis zum Eintritt in die höheren Klassen gelehrter Schulen einer ländlichen Bildungsanstalt anvertrauen wollen, wird dazu in mäßiger Entfernung von Stettin Gelegenheit geboten und die liebevollste Sorgfalt für ihre Bildung und ihren Unterricht zugesichert. Der Herr Schulrath Graßmann wird die Güte haben, darüber nähere Auskunft zu geben.

Ende August oder Anfangs September dieses Jahres erhalte ich wieder eine Partie Blumenzwiebeln von Harlem, wovon schon jetzt Preis-Courante ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen werden. Stettin, den 21sten July 1828.

Wilh. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Da ich bekanntlich jede Art seidene und wollene Zeuche, in Berlin bestens färben und appretiren zu lassen übernehme, so verfehle ich nicht ergebenst darauf aufmerksam zu machen, da diese Art Aufträge sich durch Kleider- und Oberröckveränderungen zum Herbst gewöhnlich zu häufen pflegen, mir die zum

Farben zu besorgenden Gegenstände gefälligst bei Zeiten zukommen zu lassen, indem nicht alle Farben in der gewöhnlich kurzen Zeit, wie es dann immer gewünscht wird, besorgt werden können.

P. F. Dürieux.

Wir haben neue Zusendungen von weißen und rothen Champagner-Weinen erhalten, die von sehr schöner Qualität sind und die wir zu billigen Preisen erlassen können. Auch ist unser Weinlager fortwährend in allen andern Gattungen von Weinen auf das beste assortirt und wir empfehlen zugleich dasselbe dem Andenken unserer Freunde. Stettin, den 28sten Juli 1828.

Isaac Salingre successores.

Comptoir und Wohnung von

Eduard Wellmann

ist von heute an, Speicherstraße No. 52. Stettin, den 2ten August 1828.

Seidene Herren-Hüte

von dem besten Glanzvelpel sind in großer Auswahl und neuesten Façons zu haben bey

F. W. Croll.

Feine Papparbeiten werden stets angefertiget, und Unterricht darin ertheilt bei

Müller, Louisenstraße No. 737.

Eine Familie auf dem Lande unweit Stettin wünscht für deren zweyen Töchter eine Erzieherin, welche auf dem Fortepiano und allen weiblichen Handarbeiten guten Unterricht ertheilen kann; das Nähere ist in der Breitenstraße No. 357 zu erfragen.

Ein auswärtiger junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, kann in meiner Galanterie- und Eisen-Waaren-Handlung sogleich als Lehrling eintreten.

Heinrich Schultze
in Stettin, Breitestraße No. 412.

Ein, wo möglich unverheiratheter Brenner, findet zu Michaeli c. ein Unterkommen, über welches die Herren Grunow & Scholinus in Stettin, große Domstraße im ehemaligen Posthause, Auskunft ertheilen.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht zu Michaelis d. J. als Erzieherin junger Kinder angestellt zu werden, denen sie außer den gewöhnlichen Anfangsgründen in den Wissenschaften auch in der Musik Unterricht geben kann. Eltern, die hierauf geneigt Rücksicht nehmen wollen, können das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfragen.

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London.

Trotz den vielen, selbst unter fingirten Namen hochgepriesenen Glanzwichsen, welche aber nur dem Leder höchst nachtheilig und die Klagen darüber der beste Beweis von deren Schädlichkeit sind, verdient doch unstreitig die des Herrn Fleetwordt in London stets den Vorzug, indem sie sich durch Conservirung des Leders als auch schnellen und hohen Glanz besonders auszeichnet. Außer den Attestaten des Herrn W. A. Lampadius, Königl. Sächs. Berg-Commissions-Rath und Professor der Chemie in Freyberg, Herrn Natorp, Königl. Preuß. Stadtphysikus in Berlin, als auch des Chemiker Herrn John Hudson in London, über ihre guten Eigenschaften, ist der bedeutende und sich immer mehrende Absatz genug Beweis des Obengesagten, auch wird, wenn sie das nicht leisten sollte, das Geld ohne Weiteres wieder zurück erstattet. Dem Herrn P. F. Dürieux in Stettin ist selbige in Commission gegeben und bei demselben nur einzig und allein in Büchsen à 5 und 2½ Sgr. nebst Gebrauchszettel zu haben; verdünnt erhält man das 16fache Quantum.

G. Florey jun. in Leipzig,
Haupt-Commissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Eine englische Drehrolle (angefertigt von einem Berliner Mechanikus) welche durch ihre Konstruktion bedeutende Vortheile gewährt, steht für Jedermann zum Gebrauch beim

Sattlermeister L. A. Elsasser,
am Roßmarkt No. 761.

PROCLAMA.

Folgende Pfandbriefs-Inhaber haben uns den Verlust ihrer Zinsscheine angezeigt, so wie solche bei ihren Nahmen bemerkt sind, und dahin angetragen, ihnen in deren Stelle neue Zinsscheine auszufertigen:

1) der Musiklehrer Reinhardt zu Stargardt,
Peest (b) Schlawejschen Kreises No. 37 zu 600 Rt.
(Stolpeschen Departements) verlohren.

2) Die unverehelichte Friedericke Haack hieselbst,
Mühlencamp, Fürstenthumschen Kreises No. 159 zu 25 Rt.
(Treptowschen Departements) verlohren.

3) Der Pächter Duhr zu Persanzig,
Klein-Dubberow, Belgardtschen Kreises No. 105 zu 50 Rt.
(Treptowschen Departements) verbrannt.

4) Der Rittmeister von Herzberg zu Graudenz,
Standemin, Belgardtschen Kreises No. 9 zu 1000 Rt.
Standemin, Belgardtschen Kreises No. 10 zu 800 Rt.
Standemin, Belgardtschen Kreises No 11 zu 600 Rt.
(sämmtlich Treptowschen Departements) gestohlen.

Alle diejenigen, welche diese Zinsscheine in Händen haben, oder daran, außer den vorbenannten Provokanten, ein Recht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich damit in dem Johannis-Zinszahlungs-Termine 1828 oder in dem Weihnachts-Zinszahlungs-Termine 1828, entweder bei unsern Departements-Cassen in den ersten Tagen des Monats July 1828 und Januar 1829, oder bei uns in den Monaten Julius 1828 und Januar 1829, spätestens aber in dem am 31sten Januar 1829 in dem Registraturzimmer des Landschaftshauses angesetzten Termine, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu melden, widrigenfalls alle vorbenannten Zinsscheine werden für erloschen geachtet, und nicht nur die Zinsen den angegebenen Eigenthümern verabfolgt, sondern auch denselben neue Zinsscheine ausgefertigt werden. Stettin, den 22sten April 1828.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswald.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 64. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 11. August 1828.

Publikandum.

In der Schaafheerde des Gutsbesitzers Gampe auf Friedrichshof, an der Falkenwalder Landstraße, sind die Pocken ausgebrochen. Stettin den 10. August 1828. Königl. Polizey-Direktion.

Zu verpachten.

Die Klosterwäsche und Trockenstelle an der Oder soll vom 1sten October d. J. auf drei Jahre verpachtet werden, wozu ein Termin den 20sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube angesetzt worden ist. Die Bedingungen, unter welchen auch die der Bestellung einer Caution, können bei dem Kloster-Secretair Scheele eingesehen werden. Stettin den 25sten July 1828.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Rohrverpachtung.

1) Das im Messenthinschen Bruchrevier um den Kölpin, großen und kleinen Korf, Radun, Schmalen, Münch, Köpnigs- und Goldfisch-Werder, und kleinen Oderbruch belegene Rohr, sowie:
2) das im Kratzwieckschen Revier um den großen und kleinen Kamels-Werder, gegen den Wobwap, Schützen-Werder und großen Oderbruch vorhandene Rohr und
3) das im Bodenbergschen Revier, am schwarzen Ort von der Gollnowschen Fahrt bis zur Wedersaat und gegen den Salun belegene Kämmerey-Rohr,

soll in Termino den 22sten d. M., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Messenthin im Einzelnen oder im Ganzen meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 6ten August 1828.

Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Zu verkaufen.

Das zu Knowsthal eine Meile von Stettin und eine viertel Meile von Alt-Damm belegene, im Hypothekenbuche sub No. 28 verzeichnete, dem Eigenthümer David Voßberg zugehörige Wohnhaus nebst Pertinenzien, welche in Acker bestehen und zusammen auf 350 Rthlr. abgeschätzt worden, soll in dem dazu auf den 4ten September dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde angesetzten Termin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und kann die Taxe dort, so wie bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin den 7ten Juny 1828.

von Katteische Gerichte zu Finckenwalde und Knowsthal. Krüger I., Hoffiskal.

Zu verkaufen in Stettin.

Frischer Kirschwein, so wie alle gangbare französische Weine, verkaufe zu den allerbilligsten hier bekannt gemachten Preisen. Stettin, den 8. August 1828.
P. E. E. Barttieg, Frauenstraße Nr. 892.

Alle Sorten Bau- und Brennholz, letzteres ungeschwemmt, so wie auch eine Parthie geschnittene Floßlatten, verkauft billigst Carl Mylen.

Neue holländische Heringe, feines Provenceröl, Capern, Mandeln in feinen Schaalen, Trauben-Rosinen, Citronen, Apfelsinen, Pomeranzen, fetten Limburger Käse und französische Seife verkaufen wir sowohl im Ganzen als wie im Einzelnen in unserer Material-Waaren-Handlung, Bau- und Breitenstraßen-Ecke. F. Cramer & Comp.

Ein moderner, wenig gebrauchter, auch zu Reisen bequem eingerichteter halber Kutschwagen steht zu verkaufen. Der Herr Stellmachermeister Scheifler und Herr Sattlermeister Muß, Louisenstraße No. 750, können darüber nähere Auskunft ertheilen.

Holländischer Voll-Hering, niedrigst bei
J. C. Graff.

Alle Sorten französische, spanische und italienische Weine, Nord-Amerikanischen und Jamaica-Rum, Franzbrandtwein und alten Cognac, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen, offeriren zu den billigsten Preisen und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr. und Franzwein zu 2½ Rthlr. ohne Gefäß per viertel Anker verkaufen. Stettin, den 21sten July 1828.
Herberg et Hennig.

Neuer holl. Hering billigst bei
Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Varinas-Canaster von neuer Sendung zu bedeutend herabgesetzten Preisen in Rollen und einzeln, bey
Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße No. 12.

Neuer holl. Hering in kleinen Gebinden und einzeln bey August Otto.

Reife Ananas-Früchte bey
August Otto.

Neue Salzgurken billigst bey
C. Hornejus.

Guter Portorico-Taback in Rollen zu billigem Preise im Comtoir große Domstraße Nr. 671.

Gardeser, Messinaer und Mentoner Citronen in Kisten und ausgezählt bei August Wolff.

Beste Catharinen-Pflaumen in ganzen und viertel Kisten billigst bey August Otto.

☞ Neuer Hering à Stück 4 Sgr. bey
F. W. Pfarr.

Feinen Zucker das Pfd. 8¼ Sgr., mittel Zucker das Pfd. 7½ Sgr., scharfen Wein-Essig, Gewürze u. s. w. zum Einmachen der Früchte empfehle ich, so wie alle Material- und Kolonial-Waaren in bester Auswahl und den billigsten Preisen ergebenst. Preis-Verzeichnisse werden im Laden gerne verabreicht.
C. F. Pompe, Breitestraße No. 390.

Weißer blanker Berger Thran, bey
G. F. Grotjohann.

Futtergerste, Hafer, Erbsen, schwerer Hinterpommerscher Roggen, beste gelbe Hirse, Pommersche Butter und Schinken, bester Schottscher auch Küsten-Hering, billigst bey Carl Piper.

✤ Alle Sorten neue, gerissene Bettfedern und Daunen sind sehr preiswürdig zu haben, bey Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431. ✤

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 25 Puncheons ächt alten Jamaica-Rumm, auf dem alten Packhofe, Montag den 11ten dieses, Nachmittags 3 Uhr.

Dienstag den 12ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll am Krautmarkt No. 1028, ein kleines Partheychen geborstene holl. Süßmilchkäse per Auction billig verkauft werden.

Am 12ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, werde ich durch den Mäkler Herrn Mielcke 9 Fässer Pächterbutter in Gebinden von 1 bis 2 Centner verkaufen lassen. August Wolff,
Lastadie No. 93 bey der Rathswaage.

Auction über 9 Puncheons Jamaica-Rum, Donnerstag den 14ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Königl. Keller unterm Schloß, durch den Mäkler Herrn Werner.

Nachlaß-Auction.

Montag den 18ten August c. Nachmittags 2 Uhr und an den folgenden Tagen sollen, in der Löcknitzerstraße No. 1052, nachbenannte Gegenstände öffentlich gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, als:

Eine Stutzuhr, Kupferstiche, Porcelain, Fayance, Glas, Kupfer, Messing, Eisen, Blech, gute birkene und mahagoni Möbel, wobei insbesondere: ein Fortepiano, 2 Sopha, Schreib-, Kleider- und Wäsch-Secretaire, 1 Nähtoilette, Spiegel, Kommoden, Spiel- und andere Tische, 1 Dutzend Rohrstühle, Bettstellen, ein Medizinkasten, ein Pfeifentisch, eine Feuermaschine, gute männliche Kleidungsstücke; ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei anständig meublirte aneinander hängende, nach vorne in der kleinen Domstraße belegene freundliche Zimmer und eine angrenzende geräumige Schlafstube, mit und ohne Betten, können zur sofortigen Vermiethung, oder zum 1sten September d. J., ganz oder theilweise von der Zeitungs-Expedition nachgewiesen werden.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses, große Domstraße No. 666, soll zu Michaelis d. J. anderweitig vermiethet werden, und es ist dieselbe daher täglich in Augenschein zu nehmen. Stettin, den 2ten August 1828. Dieckhoff.

Am grünen Paradeplatz No. 532 ist zu Michaeli d. J. die dritte Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche nebst Keller, Holzgelaß und Trockenboden, zu vermiethen.

Stallung für zwei Pferde, auch mehrere Wagenplätze sind sogleich zu vermiethen
Breitestraße No. 348.

Zu Michaelis d. J. ist die Unter-Etage des Hauses No. 1147 auf dem Petri-Klosterhofe zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Keller und Holzgelaß.

Die Unter-Etage des Hauses Fischerstraße No. 1034 ist an eine stille Familie zu Michaelis d. J. zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

In dem Hause Splittstraße No. 102 sind in der zweiten Etage 3 Stuben und 2 Kammern nebst Keller, zusammen oder auch einzeln, zum 1sten September zu vermiethen.

Am neuen Markt No. 952 ist eine meublirte Stube nebst Kabinet sogleich zu vermiethen.

Zwey Stuben, Küche und Keller, nach hinten heraus, sind zum 1sten September Hünerbeinerstraße No. 944 zu vermiethen.

Im Hause Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke No. 78 ist ein Logis in der 2ten Etage, bestehend aus 3 Stuben, einer Kammer, einer Küche nebst Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, anderweitig zu vermiethen.

In meinem neuen Hause, unmittelbar am Badegarten grenzend, habe ich zum 1sten October zwei freundliche Stuben, zu jeder eine auch zwei Kammern gehörend, mit auch ohne Möbeln und Aufwartung, zu vermiethen. Nöthigenfalls kann dazu auch eine Küche ꝛc. gegeben werden. Carl Mylen.

Schiffsbau-Lastadie No. 6 ist eine Stube, Kammer und Küche zu vermiethen; die Aussicht ist über die Oder nach dem Bollwerk.

Bekanntmachungen.

Aus der Ladung des Capit. Th. Tunbridge von Triest ist

C^B No. 457 1 Fass Rosinen

beim Ausladen auf dem alten Packhofe abhänden gekommen, und wahrscheinlich aus Versehen, entweder von einem andern hiesigen Ladungs-Interessenten, oder auch durch einen Kahnschiffer beim Ueberladen anderer Partien Rosinen entgegen genommen worden. — Der jetzige Besitzer wird daher ersucht, dem Herrn Mäckler Plantico von der bereitwilligen Zurückgabe Anzeige zu machen.

Die, seit einiger Zeit in meinem Tabackspfeifenlager vergriffen gewesenen
rohen meerschaumenen Pfeifenklötze, und
feinsten neusilbernen Beschläge
habe ich so eben in bedeutender Auswahl erhalten.
A. Büttner, Grapengießerstraße No. 426.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter mit gutem und bequemen Fuhrwerk, sowohl zu Spazier- als zu Reisefahrten, billigst. Gosch, Fuhrmann,
Louisenstraße No. 739.

Von dem besten Anclammer Torf ist für den bekannten Preis auch in diesem Jahre welcher zu haben und nimmt der Feldwebel Zilske, Grapengießerstraße No. 158, Bestellungen an.
C. Petermann,
Pächter des Anclammer Torfmoors.